

Einbauvorschlag für Ablaufrinne Typ 1 (ALR.1) nach DIN 18195

Wir empfehlen, diesen Einbauvorschlag vor Beginn der Arbeiten komplett zu lesen!

- Untergrund entlang der vorgegebenen Einbaufucht vorbereiten, d.h. eventuelle Verunreinigungen entfernen, damit eine Haftung des Unterfütterungsmörtels (Glattstrich) gegeben ist.
- Zum Ausgleich von Unebenheiten der Rohdecke muss im Verlauf der Einbaufucht in der Breite bzw. Abmessung der Grundplatte der Rinne ein Glattstrich aus kunststoffmodifizierten Mörtel (z.B. Pagel PCC MS20 o.ä.) oder aus Epoxidharzmörtel aufgebracht werden.
- Rinne im Verlauf der Einbaufucht auslegen und gerade ausrichten sowie durch eindrücken in den frischen Glattstrich auf vorgegebene Höhe einnivellieren. Angleichen der Oberkante der Grundplatte mit dem seitlich vorhandenen Untergrund mittels einem glatten Mörtelband (Mörtelkeil). Bei Stößen einzelner Rinnenelemente ist auf einen höhengerechten Übergang im Verlauf der Fucht zu achten.
- Nach Erhärten des Mörtels erfolgt der kraftschlüssige Verbund mit dem Untergrund mittels Verdübelung (benötigte Schwerlastanker bei feuerverzinkter Rinne Fischer FH 12/15 SK o.ä.; bei Edelstahlrinne z.B. Keilanker M10 IG + Senkschraube M10x50; - nur nach entsprechender Bestellung im Lieferumfang) im vorgegebenen Abstand von ca. 300 mm.
- Die Stöße der Rinnenelemente sind nun komplett voll und wasserdicht durchzuschweißen – sowohl die Rinnengrundplatte als auch die senkrechten Stege. Auf der Abdichtungsfläche sowie später sichtbare Kanten Schweißnähte plan schleifen. Die Dreiecksausklinkungen an den Stegen im Stoßbereich sind jeweils von Außen mittels den mitgelieferten Metallplättchen wasserdicht zu verschweißen, auch wenn (je nach Bestellung) die Rinne Sickeröffnungen haben sollte.
- Den Festflansch reinigen und mit einem Bitumenvoranstrich versehen (die erste Abdichtungslage der Flächenabdichtung ist bis Außenkante Festflansch vorhanden).
- Erste Abdichtungslage, Bitumenschweißbahn z.B. PYE G 200 S4 blank, im Zuschnitt 330 mm auf jeder Rinnenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die nun vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig auf dem Festflansch und der angrenzenden Flächenabdichtung aufflämmen. Die Stöße der Bitumenschweißbahnen dürfen im Flanschbereich nicht überlappt werden.
- Danach als zweite Abdichtungslage (bei Gussasphalt eine hitzebeständige Bitumenschweißbahn und bei anderen Belägen wie z.B. Beton eine wurzelfeste Schweißbahn“) im Zuschnitt 500 mm auf jeder Rinnenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig aufflämmen. Alle Schweißbahnen in der Los-/Festflanschkonstruktion stumpf gestoßen. Seitenüberdeckungen entfernen – Ausführung im Lagenversatz.
- Losflansch aufsetzen und mittels der mitgelieferten Scheiben und Muttern M16 auf dem Festflansch mit Drehmomentenschlüssel befestigen. Die Schraubmutter sind mehrmals anzuziehen, letztmalig unmittelbar vor dem Einbetonieren oder Asphaltieren. Das Drehmoment ist entsprechend dem Material der DIN 18195-9 zu entnehmen. Die Stöße des Losflansches werden nicht verschweißt.
- Nach Fertigstellung der Abdichtarbeiten ist zu kontrollieren, ob die eventuell vorhandenen Sickerlöcher weiterhin frei sind.
- Zum Schutz vor Verunreinigungen sollte der Rost erst nach dem Belagseinbau (nach Asphalt- bzw. Betonarbeiten u.s.w.) eingelegt und bei Bedarf (je nach Bestellung) die Rostarretierung angebracht werden.

Benötigte Maschinen:

Allgemeine Stahlbauwerkzeuge (Bohrer, Bit, Schraubenschlüssel, Drehmomentenschlüssel, Hammer etc.) Bohrmaschine, Bohrhammer, Winkelschleifer, Schlagschrauber, Staubsauger, Laser zum einnivellieren, Rührgerät, Elektroschweißgerät, Locheisen, sämtliche Werkzeuge zum Aufflämmen der Abdichtung,